

Neugierig aufs Handwerk

In Grefrath geht man neue Wege, um junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Auf einem Netzwerktreffen der Unternehmerschaft hieß es „UnternehmerBiss – back to school“.

VON BIANCA TREFFER

Überall fehlt es an Fachkräften. Ganz besonders betroffen ist das Handwerk. Die Frage, wie man junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk begeistern kann, war jetzt auch das Thema beim aktuellen Netzwerktreffen der Unternehmerschaft Grefrath. Unter dem Titel „UnternehmerBiss – back to school“ ging es gemeinsam dorthin, wo die Weichen für die Zukunft gestellt werden, nämlich in die Schule. Genauer gesagt in die neuen Fachräume der hochmodernen Werkhalle in der Schule an der Dorenburg. Offiziell wird die Werkhalle erst im November mit einem Tag der offenen Tür an der Sekundarschule eröffnet, aber für die lokale Unternehmerschaft öffneten sich die Fachräumlichkeiten bereits. Anlässlich der Diskussionen zur Fachkräftesicherung ist der Bau der schuleigenen Werkhalle ein wichtiger Baustein, um die berufliche Orientierung junger Heranwachsender zu unterstützen. Hier wird nicht nur praxisorientiert unterrichtet, hier können Schüler

und Handwerksunternehmen auch zusammenkommen. Auf dem Gelände des Schulzentrums am Burgweg sind mit der Errichtung des 800 Quadratmeter großen Baus moderne Fachräume für rund 500 Schüler entstanden. Künftig bietet die Schule die pädagogische Möglichkeit, sich und die eigenen Fähigkeiten im technischen, handwerklichen und künstlerischen Unterricht zu entdecken und erste Praxiserfahrungen zu machen. „Neben der Vorstellung der Räume, haben wir bei unserem Netzwerktreffen gezeigt, wie sich Unternehmen und Schüler näher kommen können. Referenten der Agentur für Arbeit, der IHK und der Handwerkskammer Niederrhein punkteten nicht nur mit Vorträgen. Für alle war es wichtig, das zuständige Gesicht einmal kennenzulernen“, sagt Laura Bürkert von der Wirtschaftsförderung der Gemeinde Grefrath. In einem waren sich die Unternehmer einig. Die Werkhallen sind die Chance, sich bei den Mitarbeitern von morgen bekannt zu machen. Über die Werkhallen kann Kontakt aufgenommen werden. Die

Unternehmen erhalten die Gelegenheit sich vorzustellen, in dem sie sich in den praxisnahen und praktischen Unterricht einbringen. „Ich bin beeindruckt, was die Gemeinde hier umgesetzt hat. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal für Grefrath. Mit fehlt jetzt nur noch die Plattform für die grünen Berufen. Aber ich denke, auch in diesem Bereich ließe sich noch einiges realisieren. Potential ist da“, sagt Andreas Kiekhöfel vom gleichnamigen Grefrather Garten- und Landschaftsbauunternehmen. Er könnte sich vorstellen, einen Themengarten oder ein grünes Klassenzimmer anzulegen. Kiekhöfel ist sich sicher, dass das Zugehen auf die Schüler der Weg der Zukunft ist, um für das Handwerk zu werben. „Schon mein Opa hat 1970 bei der Landesgartenschau in Grefrath ganze Schulklassen eingeladen und vorgestellt, was die Garten- und Landschaftsbauer geleistet hatten. Damit hat er neugierig auf den Beruf gemacht“, sagt Kiekhöfel. Und neugierig aufs Handwerk machen, das ist das große Ziel der handwerklich arbeitenden Unternehmen.